

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 201 - Ressort Soziales
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Marianne Krautmacher 563 2440 563 4897 marianne.krautmacher@stadt.wuppertal.de
	Datum:	09.10.2008
	Drucks.-Nr.:	VO/0820/08 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
30.10.2008	Ausschuss für Soziales, Gesundheit u. Familie	Entgegennahme o. B.
25.11.2008	Seniorenbeirat	Entgegennahme o. B.
Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Wuppertal, 1. Halbjahr 2008		

Grund der Vorlage

Seit Mitte 2005 wird halbjährlich ein Monitoring zur Auslastung der Wuppertaler Pflegeeinrichtungen durchgeführt.

Beschlussvorschlag

Der Bericht zur Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Wuppertal, 1. Halbjahr 2008, wird ohne Beschluss entgegen genommen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Der Bericht erläutert die Ergebnisse des 7. Auslastungsmonitorings in Folge für den Bereich der stationären Pflege. Seit 2007 werden auch die Entwicklungen im Bereich der Kurzzeitpflege und der Tagespflege detailliert verfolgt. Im 1. Halbjahr 2008 erfolgte erstmals eine gesonderte Befragung der Tagespflegeeinrichtungen.

Die Ergebnisse sind aufgrund der vollständigen Beteiligung aller Wuppertaler Träger in den vorgenannten Bereichen repräsentativ.

Ergebnisse des 7. Auslastungsmonitorings in Kürze:

1. Vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege)

- Die Auslastung der Kapazitäten in der vollstationären Dauerpflege ist im 1. Halbjahr 2008 insgesamt auf 95,6% abgesunken (minus 1,6 %-Punkte). Ursache: Ausweitung des Platzangebots durch Inbetriebnahme neuer Einrichtungen, gleichzeitig erfolgte eine Reduzierung des Platzangebots insbes. wegen laufender Modernisierung. In der Bilanz existierten im 1. Halbjahr 2008 92 Plätze mehr als vorher.
- Das ab Mitte 2006 einsetzende kontinuierliche Absinken der Inanspruchnahme von stationären Versorgungsmöglichkeiten hat sich im 1. Halbjahr 2008 nicht fortgesetzt und ist mit 19,6% (bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter) gleich geblieben. Auch wenn sich diese Beibehaltung der Versorgungsquote durch die Inbetriebnahme einer Spezialeinrichtung mit überregionalem Einzugsbereich begründen lässt, existieren doch Hinweise, dass die Anzahl der Nachfrager ohne Spezialbedarfe zum Ende des 1. Halbjahres 2008 ansteigt.
- Der Anteil der in diesem Rahmen erbrachten eingestreuten Kurzzeitpflege stieg von 0,8 auf 0,9% - stellt also einen geringen, aber kontinuierlich steigenden Beitrag zur Gesamtauslastung dar.
- Gut ¼ der 41 Einrichtungen hatte negative Auslastungsentwicklungen von mehr als 1%-Punkt zu verkraften (bei 4 Einrichtungen senkte sich die schon vorher nicht gute Auslastung um weitere 7 – 5 %-Punkte). Die Anzahl der sehr gut in Anspruch genommenen Einrichtungen (99% u.m.) hat sich drastisch abgesenkt auf 9 Häuser (im 2. Halbjahr 2007 noch 17). Insofern haben 2/3 aller Einrichtungen im vergangenen Halbjahr mit einer - mehr oder minder hohen - negativen Auslastungsentwicklung zu tun (zwischen 0,1 und 7,4%-Punkten).
- Abgesehen von Auslastungsschwankungen im positiven Bereich unterhalb von 1%-Punkt verzeichneten nur 4 Bestandseinrichtungen eine darüber hinaus gehende positive Entwicklung (Auslastungsplus zwischen 12,6 und 1,7%-Punkten). Einige der 2005 in Betrieb gegangenen Einrichtungen konnten ihre Auslastung gravierend verbessern, aber nicht alle haben bislang eine wirtschaftliche Auslastung erreicht. Insbesondere neue Spezialangebote treffen auf eine sich nur langsam entwickelnde Nachfrage.
- Einrichtungen in Randlagen rangieren bezogen auf ihre Gesamtauslastung nach wie vor insgesamt vor solchen in den Ballungsräume Wuppertals, mussten aber insgesamt eine leicht rückläufige Auslastungsentwicklung hinnehmen.
- Die grundsätzliche Rangfolge "öffentlicher Träger - freie Träger - private Träger" ist erstmals seit Durchführung des Monitorings außer Kraft gesetzt worden. Nunmehr verfügen die Platzkapazitäten der freien Wohlfahrtspflege über die geringste Inanspruchnahme – dies ist insbes. dadurch begründet, dass die Träger der beiden neuen Einrichtungen freie Träger sind.
- Gute baulich-räumliche Bedingungen erhöhen die Chance auf gute Auslastung: Vollmodernisierung und hoher Anteil von Plätzen in Einzelzimmern können einen positiven Einfluss auf die Nachfrage der Einzeleinrichtung haben, sind aber nicht allein ausschlaggebend! Es existieren Beispiele von modernisierten Einrichtungen mit schlechter Auslastung sowie von Einrichtungen mit sehr geringem Platzangebot in Einzelzimmern mit guter Auslastung.
- Von Bedeutung sind darüber hinaus eine Vielzahl von (derzeit) nicht messbaren qualitativen Faktoren, u.a. Konzept der Einrichtung, Bekanntheitsgrad und Ruf des Trägers.

2. Kurzzeitpflege (explizite und eingestreute Kurzzeitpflege)

- Das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen hat sich weiter ausgeweitet auf 138 Plätze – immer mehr Einrichtungen beteiligen sich am Kurzzeitpflagemarkt in der Hoffnung damit ihre Auslastung verbessern zu können.
- Insgesamt trug eingestreute Kurzzeitpflege mit 0,9% aller in vollstationären Dauerpflegeeinrichtungen geleisteten Pflgetagen zunehmend zur Auslastung bei (vorherige Halbjahre 0,8% bzw. 0,7%).

- Die Inanspruchnahme der Kurzzeitpflege ist allerdings im Vergleich zu den vorhergehenden Halbjahren konstant geblieben: rein rechnerisch nutzen pro Tag 62 Pflegebedürftige ein Wuppertaler Kurzzeitpflegeangebot.
- Zunehmend erfolgt die Inanspruchnahme von eingestreuter Kurzzeitpflege – sie stellt 52% aller geleisteten Kurzzeitpflage tage. Dabei steht zu vermuten, dass ein gewisser Anteil der Kurzzeitpflegenutzer/innen dauerhaft in der stationären Pflege verbleibt – es sich also nicht immer um die Unterstützung der häuslichen Versorgungsmöglichkeiten handelt.
- Die Auslastung des expliziten Kurzzeitpflegeangebotes ging zurück auf insgesamt 73% (vorher rd. 80 %) und streut im Einzelfall zwischen 46% und 89%. Insbesondere eine Einrichtung verschlechterte sich seit einem Jahr immer weiter in ihrer Auslastung, hier liegen seit längerer Zeit grundsätzliche Nutzungsprobleme vor, die dazu führen, dass Nachfrager abgewiesen werden (müssen) !

3. Tagespflege

- In Wuppertal existieren derzeit zwar noch immer mehr Plätze als nachgefragt werden, die Inanspruchnahme von Tagespflege hat sich allerdings weiter stetig erhöht.
- Rein rechnerisch nutzen täglich 62 Besucher die Einrichtungen, damit stehen im 1. Halbjahr 2008 rechnerisch nur noch 19 Plätze täglich frei.
- An den abgerechneten Aufwendungszuschüssen des letzten Halbjahres (Gäste mit Pflegestufe I – III aus Wuppertal) wird exemplarisch deutlich, dass sich sowohl die Anzahl der Belegungstage als auch die der Gäste kontinuierlich im Zeitverlauf verbessert hat. Tagespflege wird im 1. Halbjahr 2008 monatlich durch mindestens 100 bis 114 Menschen in Anspruch genommen – hinzu gerechnet werden müssen noch die Personen, deren Investitionskosten selbst oder durch einen benachbarten örtlichen Sozialhilfeträger getragen werden.
- Die Wirtschaftlichkeitsmarge von 90% konnte durch 2 Einrichtungen (fast) erreicht werden. Bei fast allen Einrichtungen ist jedoch von einer positiven Auslastungsentwicklung auszugehen – insbes. die vorher sehr schlecht ausgelasteten Tagespflegehäuser konnten stark zulegen, so dass sich die Streuung der Einzelauslastungen sehr verringert hat (57 – 90%).
- Insgesamt ist eine positive Entwicklungstendenz zu verzeichnen – obwohl die Wirkungen der verbesserten Finanzierung von Leistungen der Tagespflege durch das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz ab 01.07.2008 noch gar nicht greifen konnten.

Anlage wird als externes Dokument eingefügt.